

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Spieler

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, [1879]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

einem Einzigen, so sei Euch mein Geld gegönnt! Adieu!
(Er geht.) Wir sind geschieden.

v. Posert (hustet). Wallensfeld!

Hr. v. Wallensfeld (kommt zurück). Was soll's?

v. Posert. Das ist eine absurde Proposition. Wo ist das an einer Bank erhört, daß man Jemandes Geld abwies? he?

Hr. v. Wallensfeld. Macht's wie Ihr wollt. (Geht.) Adieu!

v. Posert. He! und mein Geld? — Eure Schuld?

Hr. v. Wallensfeld. Morgen — übermorgen —

v. Posert. Den 17. anni currentis, im ewigen Leben?

(Er zieht die Uhr auf.) Nein, nein! seid honnet und — bezahlt.
(Hustet.)

Hr. v. Wallensfeld. Ich kann nicht.

v. Posert. Nicht? (Hustet.) Von dem höllischen Reichthum in Eurem Herzen mögt Ihr doch das Bröckchen in meine Bettelbank abwerfen.

Hr. v. Wallensfeld. Verstehst mich doch —

v. Posert. Ich verstehe nur was klingt.

Sechster Aufstrich.

Vorige. Jakob.

Jakob. Gnädiger Herr — (Er winkt ihm.)

Hr. v. Wallensfeld (geht zu ihm. Sie reden leise. Pause.)

v. Posert. Nun? Meine Zahlung —

Hr. v. Wallensfeld. Geht zum Teufel!

v. Posert. Denn wenn man hoch geht, muß man rasch auszahlen. Sonst ist's gefehlt.

Hr. v. Wallensfeld (zu Jakob). Ich würde gleich selbst kommen. Sagt ihm das. Ich käme gleich.

Jakob (geht).

Hr. v. Wallensfeld (geht nachdenkend auf und ab).

v. Posert (hustet). Nun, wer ist denn draußen? Wie es scheint, (hustet) sind die Actien gefallen. — Ha ha ha! der Seelenreichthum ist außer Cours gekommen! he?

Hr. v. Wallensfeld. Seid Ihr ein Mensch, Posert?

v. Posert. Ei ja freilich!

Hr. v. Wallensfeld. Setzt Euch an meine Stelle.

v. Posert (steht auf). Würde mich incommodiren. Meine Stelle ist besser.

- ! Adieu!
- Hr. v. Wallensfeld. Ich bin auf so gutem Wege.
v. Posert. Nun so zahlt mich.
- Hr. v. Wallensfeld. Posert — ich bin in großer Verlegenheit — ich läugne es Euch nicht — ich habe Wechselarrest.
v. Posert. Ja. (susset.) Wenn man nicht einhält, und — dabei noch so — so — capriciös ist —
Hr. v. Wallensfeld. Wegen tausend Thaler —
v. Posert. Und (gähnt) sonst in miserablen Umständen ist — da geht es ordinär so.
- Hr. v. Wallensfeld. Geht einmal ab von Eurer Art, seid gut, waagt einmal auf die Karte von der Seligkeit einer ganzen Familie. Nehmt keine Dankbarkeit zum Zins — leicht mir tausend Thaler.
v. Posert. Bewahre mich Gott! Mein —
Hr. v. Wallensfeld. Posert — ich stehe am Abgrunde!
v. Posert. Mein bisher Vaares, das —
Hr. v. Wallensfeld. Ihr habt ja mein ganzes Vermögen gewonnen —
v. Posert. Das rouliert in der Bank, und —
Hr. v. Wallensfeld. Von achttausend Thalern die mein waren, die Ihr eingestrichen habt, leihst mir tausend.
v. Posert. Und das muß ich Euch sagen, (ernstlich) darin habe ich Aberglauben: wenn ich etwas aus der Bank verborgte, so hätte ich mein Glück verborgt.
Hr. v. Wallensfeld. Ze nun denn — so gehe es, wie es kann! — Ich bin arretirt. Ich bin verloren.
Jakob. Gnädiger Herr! —
Hr. v. Wallensfeld. Rede laut! Es wird jetzt Alles laut werden.
Jakob. Der Eigenthümer des Wechsels — ist — er ist sehr ungestüm. Er droht. —
Hr. v. Wallensfeld. Ich kenne den Teufel.
Jakob. Er verlangt Personal-Arrest auf dem Thore.
Hr. v. Wallensfeld. Wie?
Jakob. Man spräche in der Stadt, daß Sie flüchtig werden würden.
v. Posert. Ja, das sagt man —
Jakob. Er verlangte deshalb, daß Sie eingezogen würden.

Hr. v. Wallensfeld. So ist Alles hin, und ich bin ohne Rettung.

v. Posert. Ja, da hat nun jeder seine Mesures zu nehmen. Ich bin denn doch — mitleidiger.

Unterofficier (öffnet die Thür und sieht herein).

Hr. v. Wallensfeld. Gleich mein Herr — gleich! Nur einen Augenblick noch Geduld!

Unterofficier (macht zu).

Hr. v. Wallensfeld. Jakob, geh zu meiner Frau, beschäftige sie nur einen Augenblick, daß sie nichts merkt.

Jakob (geht).

Hr. v. Wallensfeld. Posert — um Alles, was ihnen jemals theuer war, beschwöre ich Sie.

v. Posert. Freilich, (hustet) ist zu erachten, daß, wenn Sie einmal arretirt sind, die andern Schuldner auch aufstehen werden —

Hr. v. Wallensfeld. Soll mein getreues Weib vor dem Gefängniß jammern? —

v. Posert. Nun da ist ja Hilfe — Zugegriffen!

Hr. v. Wallensfeld. Wo ist Hilfe?

v. Posert. Werdet mein Croupier, ich bin ein gutes Thier — so zahle ich den Wechsel, als Vorfuß auf Ihr Zehnthheil —

Hr. v. Wallensfeld. Nein, nein! in Ewigkeit nicht! Ich kann nicht, ich kann nicht.

v. Posert. Dann zahle ich den Kerl —

Hr. v. Wallensfeld. Lieber arretirt —

v. Posert. Wenn Sie Ihren Part so ein zehn Jahre gezogen haben, Ihre eigne Bank etabliren können, und die Frömmigkeit chicanirt Sie dann noch — oder die Noblesse — was weiß ich, welche von beiden! nun — dann können Sie ein Waisenhaus bauen, und noch alljährlich (hustet) sich eine Gedächtnisrede fundiren.

Hr. v. Wallensfeld. Posert! eine gute Handlung lohnt sich so süß.

v. Posert. Ein blankes Zehnthheil, das ist doch gewiß eine freigebigte Handlung!

Unterofficier (sieht herein, macht ganz auf, man sieht drei Mann Wasche).

Hr. v. Wallensfeld (ringt die Hände).

v. Posert (sieht nach der Uhr). Je nun — Ihr wollt lieber in Arrest kriechen, und die Frau herum vagiren lassen. Meinetswegen! So macht Gedichte in der Gesangschaft. Ich pränumerire auf zehn Exemplare. Ich will auch meine 45 Ducaten noch zur Zeit stehen lassen. Es ist spät. — Adieu! (Geht.)

Hr. v. Wallensfeld. Posert! —

v. Posert. Was ist's? — (Kommt zurück.)

Hr. v. Wallensfeld. Posert! — Nein, nichts! Geht — Ich bitte Euch — geht schnell fort — der Augenblick ist schrecklich — geht!

v. Posert. Nun ja, ich gehe ja auch. (Geht.)

Hr. v. Wallensfeld (verzweifelt). Posert!

v. Posert. Nun was wollt Ihr denn?

Hr. v. Wallensfeld (reicht ihm die Hand). Da!

v. Posert. Was soll das? —

Hr. v. Wallensfeld. Nimm mich — habe mich — ich bin Dir verkauft mit Leib und Seele; Gott wird es von Dir fordern; ich kann nicht anders. — Jetzt zahl aus!

v. Posert. Seid Ihr mein Croupier?

Hr. v. Wallensfeld. Ja doch — ins Teufels Namen! Ich bin's.

v. Posert. Wer flucht denn so gottlos? —

Hr. v. Wallensfeld. Zahl aus!

v. Posert. Gott verleihe uns Glück und Segen! (Hustet.)

Ich will mit dem Manne reden —

Hr. v. Wallensfeld. Zahlen!

v. Posert. Gut sagen. Er kennt mich.

Hr. v. Wallensfeld. Da zahle her blank und baar. — Für eine Gutsage bin ich nicht feil: Geld will ich.

v. Posert. Nun, also heute Abend seid Ihr an der Bank?

Hr. v. Wallensfeld. Und morgen in der Hölle? nicht? Alons Kamerad, Geld her!

v. Posert. Heute Abend geht Euer Sold an. Ihr müßt aber aufpassen. Denn —

Hr. v. Wallensfeld (schlägt sich an die Stirne). Ich bin gelehrig.

v. Posert. Denn es kommen gewandte Herren an den Tisch. Nun — den Handschlag darauf!

Hr. v. Wallensfeld (reicht ihm die Hand). Da denn — Nein!

— die Hand nicht! Die habe ich meiner Frau gegeben — zu einem Tugendgelübde! Ach Gott! — Ach Marie! — Marie! — Marie! die Liebe — die Tugend — die Noth verkaufen mich an das Laster! — Da nimm beide Hände! nimm mich ganz! umarme mich! laß mich nicht mehr aus den Klauen — Aber nun gib Geld her!

v. Posert. Da ist ein Ring von zwölfhundert Thalern, bis ich heim komme — den laßt ihnen zum Pfande. In einer Stunde könnt Ihr das Geld bei mir holen.

Hr. v. Wallensfeld. Her damit! (Er geht hinaus.)

v. Posert. So, jetzt habe ich meinen Mann. Nun kann ich doch, wenn es nicht stark geht, mich in Gottes Namen schlafen legen, wenn's zwölf Uhr ist. Und er ist ein Cavalier — es hat mehr Ansehen! — Es verhilft manche impertinente Frage. Er führt auch seinen Degen etwas kitzlich — da kann man denn doch (hustet) die insolenten Nachfrager auch je zuweilen auf die Finger pochen. Man wird zwar Dies und Das gewohnt, und Gott Lob, ich habe mir eine leberne Stirne acquirirt; aber so ein Bursche ist jung, und steht besser vor dem Riß; wird schon anbeißen, wenn er nur erst einmal so ein reines Sämmchen eingestrichen hat! Zuerst wird er ein bißchen generös sein wollen — hernach — verliert sich auch das.

Hr. v. Wallensfeld (kommt wieder). Nun — der Schurke ist bezahlt. Unser Handel ist geschlossen; wann soll ich mein Gewissen abschwören?

v. Posert. Ei Gott wolle uns gnädig sein! niemals — Wenn mir nur der Kerl keine Steine ausbricht.

Hr. v. Wallensfeld. Seid ruhig! Ihr habt eben einen guten Stein ausgebrochen. Jetzt sagt mir die ganze Hölle practik auf einmal! Was muß ich lernen, um Euch nützlich zu sein?

v. Posert. Curios, (hustet) von der Tugend zu reden! — Man kann doch nicht tugendhaft sein, wenn man nichts zu essen hat!

Hr. v. Wallensfeld. Richtig! Gott ehre mir Eure Philosophie! Ich werde auch, bei Gott! nur darum ein Gauner, daß meine Frau Brod hat.

v. Posert (hustet). Ich ärgere mich über solche Reden.

Hr. v. Wallenf. Gebt mir noch Geld! Geld her!
 v. Posert. Wie? noch mehr Geld?
 Hr. v. Wallenf. Noch etwas auf die Seele. Ich will
 meiner Frau Präsente machen, und meinem alten Diener.
 Ich will geweinte Thränen bezahlen, und Vorschuß auf
 Verwünschungen geben.

v. Posert. Wie viel Geld wollt Ihr denn?

Hr. v. Wallenf. Fünfzehn Louisd'ors.

v. Posert. Einen?

Hr. v. Wallenf. Mensch, biete mehr auf meine arme Seele.

v. Posert. Nun — da habt Ihr drei!

Hr. v. Wallenf. Fünfe, nicht einen Heller minder, oder
 ich sage Euch den Handel auf! Fünf Louisd'ors.

v. Posert. Nun da denn! (Susset.) Es ist aber schrecklich viel!

Hr. v. Wallenf. Ihr kriegt auch viel! — Nun, daß ich
 Euch nicht betrüge bei unserm ehrlichen Handel, sagt mir
 gleich alles Gute, was ich noch ablegen muß —

v. Posert. Steh uns Gott bei! Sollte man doch denken —

Hr. v. Wallenf. Ich kenne mein Handwerk? Das wohl
 nicht. Ihr habt einen guten Fang gethan an mir.

v. Posert. Es geht Alles bei mir redlich und ordentlich zu.

Hr. v. Wallenf. Hört, nehmt mich schnell in die Lehre.
 (Seimlich.) Wenn Ihr dann einen Dinkel wißt, reich wie ein
 Nabob, kalt wie ein Stein, und räuberisch wie wir, —
 den liefert mir an die Bank. Ausplündern will ich ihn,
 daß er seinen Leichnam an uns verpfänden soll.

v. Posert (räst ihn). Je du närrischer Teufel —

Hr. v. Wallenf. Weg da — die Stelle hat meine Frau
 heute geflißt — Aber wenn ein armer Teufel kommt, wie
 ich — Posert — dann jagt mich von der Bank — Ich
 schreie ihm laut zu, fort von hier! wir warten auf deine
 Seele. Dann stehe ich auf, erzähle meine Geschichte —
 (Er bedeckt sich das Gesicht.) Allons, fort! Champagner her! —
 Champagner bis in die Nacht! So oft mein Gewissen sich
 regt — Champagner! so oft mich an Eurer Seite ein
 Schauder ergreift, ströme der Feuertrank in mein Blut und
 schwemme die armen Tugendresse weg, Raub und Cham-
 pagner ist die Lösung — (Er erschrickt, staut nach.) Ich habe
 zwar (weich) meiner armen Marie eine andere Lösung ge-

gegeben — — Nichts, nichts! Sie hat mich nur gegeben, Ihr habt mich gekauft — Raub und Champagner! das ist das Wort! (Er geht, sieht seine Frau und erschrickt.)

Siebenter Auftritt.

Vorige. Frau von Wallensfeld.

Fr. v. Wallensfeld. Bist Du da? Was willst Du? Willst Du mich noch einmal sehen, Marie?

Fr. v. Wallensfeld. Du hast mir durch Jakob so herzliche Dinge sagen lassen —

Fr. v. Wallensfeld. Nicht wahr? O das geht jetzt ganz anders! Ich bin reich geworden.

Fr. v. Wallensfeld. Lieber Fritz — ist das wahr?

Fr. v. Wallensfeld. Mich mußt Du nicht ansehen. Das ist der Mann, der ist das Werkzeug; (er ergreift ihre Hand, und drängt sie nach ihm hin) der hat das Geld gegeben; der hat den Wechsel bezahlt. Denn ich sollte arretirt werden, mußt Du wissen.

Fr. v. Wallensfeld. Mein Herr, Ihre Güte verdient — —

Fr. v. Wallensfeld. (Gieht sie häftig zurück.) Still! danke ihm nicht — danke ihm nicht. (Er läßt sie stehen und geht von ihr.) Er hat Dich unmenschlich bestohlen —

v. Posert. Die gnädige Frau weiß ja nicht, was sie denken soll —

Fr. v. Wallensfeld. Sie weiß nicht — Gott Lob! Aber sie wird es wissen, und dann — Adieu, Marie! Umarme mich!

Fr. v. Wallensfeld. Fritz, — um Gotteswillen, was ist Dir? —

Fr. v. Wallensfeld. Noch sind diese Hände rein von Uebelthat — noch weint niemand über mich als Du. Einst wird es anders sein! — O Gott! Gott! die Noth hat mich hinein geführt, nicht mein böser Wille, nein, mein böser Wille nicht.

v. Posert (ärgertlich). Hören Sie, ich habe es nun genug, und gehe fort.

Fr. v. Wallensfeld. (sammelt sich.) Sie haben Recht, Herr von Posert — vergeben Sie mir. — Umarme mich Marie, recht herzlich —